

Altheim bei Biberach – Dekanat Biberach

Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus

Innenrenovation der Pfarrkirche

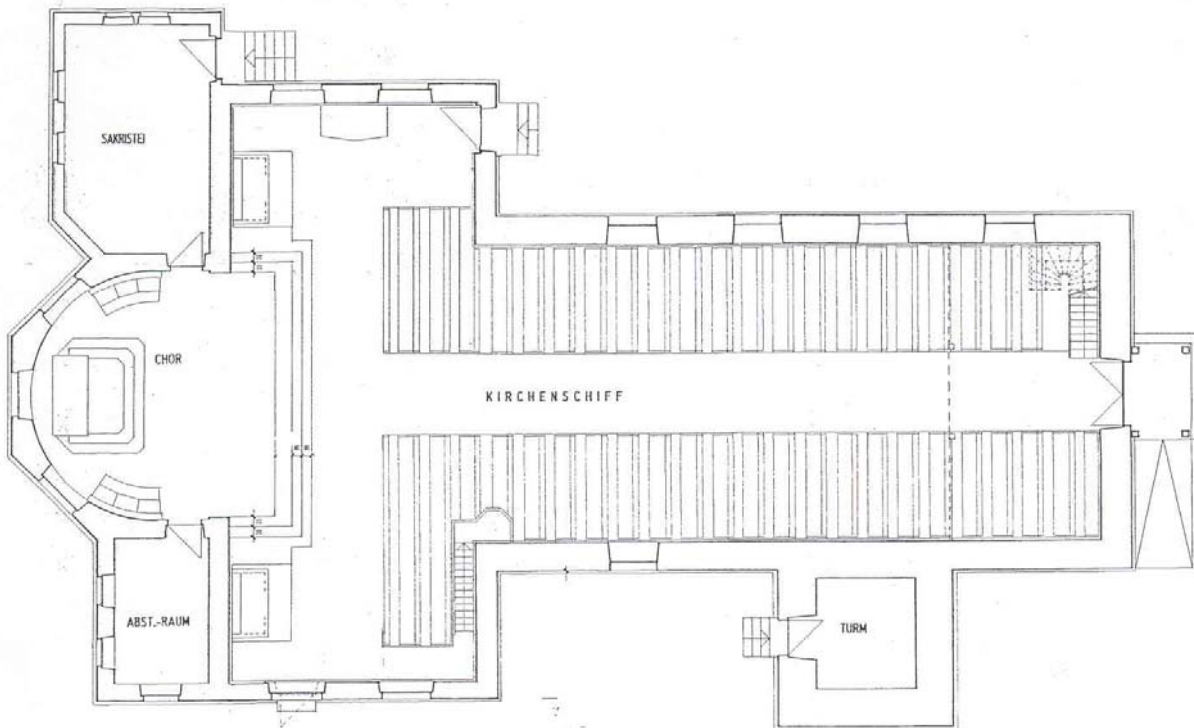
Am 11. Juli 2004 feierte die katholische Kirchengemeinde mit der Weihe des neuen Altares durch Herrn Weihbischof Dr. Kreidler den Abschluss der Innenrenovation ihrer Pfarrkirche.

Wie so oft lag der Ausgangspunkt für die Renovation einige Jahre zurück. Erst baulich dringende Maßnahmen schafften die Möglichkeit der Bereitstellung der notwendigen Gelder aus Mitteln des Ausgleichsstocks und somit die Realisierung der neuen liturgischen Orte, mehr als 40 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil.

Kirchenraum und Baugeschichte

Das Kirchengebäude, wie es sich uns heute darstellt, resultiert im wesentlichen aus der Umbaumaßnahme 1821/22 und der Erweiterung der Kirche in den Jahren 1909 und 1910 durch den aus Altheim stammenden Architekten Josef Cades.

Durch den Abbruch des Chorraumes, den Anbau eines Querhauses und einer halbkreisförmigen Apsis wurde das Kirchenschiff erweitert. Die Flachdecke des Kirchenschiffs endet zunächst an einem Sturz im Bereich des



ursprünglichen Chorbogens, um sich dann im Querhaus ebenfalls mit einer ca. einen Meter höher liegenden Flachdecke bis zum neu geschaffenen Chorbogen fortzusetzen. Der kleine Chorraum wird durch eine kuppelförmige Decke abgeschlossen, die durch den halbkreisförmigen Grundriss ein Kugelsegment bildet. Durch diese Raumform rückt der Chorraum optisch näher zur Gemeinde.

Mit Abnahme der Wandvertäferung zeigten sich Reste der ursprünglich barocken Kirchenfassung. Außerdem wurde festgestellt, dass die Kirchenschiffwände unterfangen wurden. Ob die Tieferlegung des Bodenniveaus, also eine komplette Veränderung des Raumeindrucks, bei der Umbaumaßnahme 1821/22 oder erst durch Cades durchgeführt wurde, ließ sich nicht klären. Anhand alter bildnerischer Darstellungen scheint erstaunlicherweise die Ausführung schon im 19. Jhdt. durchgeführt worden zu sein.

Bei der Ausgestaltung im Innern blieben die neugotischen Seitenaltäre und die Kanzel von Josef Winter, Biberach erhalten. Die Ausstattung des Chorraumes mit Altar und Chorgestühl stammen in Ihrer reduzierten Form aus dem 20. Jhdt. und werden der Werkstätte Schnell, Ravensburg zugeschrieben. Florale Ornamentik findet sich an den Doggen der Kirchenbänke und deutet auf den Jugendstil hin. Ebenfalls vom Jugendstil beeinflusst sind die von Franz Xaver Zeller geschaffenen Fenster.

Die Raumschale wurde 1980 zuletzt weiß gestrichen. Hierbei nahm man keine Rücksicht auf die Bänder und Linierung, die die Deckenbilder im Stile der Nazarener von Hermann Siebenrock, fassten. Somit zeigten sich zunächst haltlos auf der Deckenfläche angeordnete Einzelbilder. Erst im Zuge der Freilegung wurde festgestellt, dass wesentliche Teile der farbigen Fassung noch vorhanden waren. Jugendstilelemente sind vor allem am Chorbogen und der Chorraumdecke durch die jetzt freigelegte Ausmalung erkennbar.

Die Renovation

Auffallend war der modrige Geruch in der Kirche. Erste Untersuchungen deuteten auf Schäden im Fundamentbereich hin. Mittels Einbau einer Drainage, Reparatur der vorhandenen Entwässerung und Schutzmaßnahmen des Turmsockels wurde versucht, die Problematik in den Griff zu bekommen.

Schäden an der Decke und des Holztragwerks durch eindringende Feuchtigkeit wurden ebenfalls repariert und deren Ursachen durch Erneuern der Eindeckung unterbunden.

Nachdem die wesentlichen baulichen Schäden behoben waren, wurde mit der Innenrenovation begonnen. Die von Seiten der Kirchengemeinde gewünschte Wiederherstellung der ursprünglichen Ausmalung und Ornamentik, deren

Vorhandensein erst im Zuge der Freilegung zutage trat, musste sich aus finanziellen Gründen auf den Chor beschränken. Die Strukturierung der Wand- und Deckenflächen mittels Linierung und Bänderung erfolgte deshalb in reduzierter Form mit reversibler Farbtechnik. Eine Wiederherstellung ist somit möglich, bleibt aber letztlich einer nachfolgenden Generation überlassen.

Die Chorraumgestaltung

Bereits 1972 schrieb der damalige Vorsitzende des Kunstvereins Prälat Endrich zum Chorraum: „...Im Chor soll nun eine neue Mensa versus populum aufgestellt werden. Ein guter Bildhauer soll eine entsprechende Planung ausarbeiten. Der rückwärtige Hochaltar mit dem Tabernakel soll stehen bleiben. Das gilt auch vom Chorgestühl. (...) Ein Ambo, der das jetzige primitive Leseputz ersetzt, soll eingeplant werden, und zwar am linken Choreingang...“ Entgegen dieser Empfehlung wurde nur ein Altarprovisorium und ein mobiles Leseputz ausgeführt.

Bei der Durchführung der Sanierung bot sich nun die Gelegenheit einen Volksaltar zu realisieren. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse wurde als Alternativlösung eine vorgezogene Altarinsel diskutiert. Man entschloss sich jedoch den Chorraum lediglich durch einen Altar und Ambo zu ergänzen, um den Raumeindruck des Gebäudes nicht zu verändern. Die Stufen wurden deshalb nur soweit nach vorne zu gezogen, um ausreichend Platz für den neuen Volksaltar zu schaffen.

Für die Lösung der Aufgabe wurde ein Künstlerwettbewerb ausgelobt. Die Kunstkommission unserer Diözese empfahl, den Entwurf von Frau Michaela Fischer aus Auenstein/ Ilfeld auszuführen. Der Kirchengemeinderat von Altheim konnte dieser Empfehlung folgen und beauftragte Frau Fischer mit der Erstellung von Altar, Ambo, Osterleuchter und Kredenz.

Von der Künstlerin wurde ein Altar geschaffen, der versucht mit Form und Material auf die vorhandenen Stilelemente zu reagieren. Dies gelingt durch die klare Formensprache und die reduziert geometrische Ornamentik.

Frau Fischer beschreibt ihren Entwurf im Erläuterungsbericht zu ihrem Wettbewerbsbeitrag folgendermaßen:

„...Die goldschimmernde Oberflächenbehandlung der in "Marmor kristallweiß" integrierten Bronzeornamente reagiert gestalterisch auf die Raumatmosphäre und bindet diese zentral ein. Die in der Horizontalen geöffneten Bronzeteile in Altar und Ambo weitet optisch und vermittelt Transparenz und Leichtigkeit bei gleichzeitiger Formenreduktion der Steinelemente...“

Letztlich wurde eine Gesamtgestaltung geschaffen, die sowohl der historischen Substanz Rechnung trägt, als auch ein funktionsfähiges Gotteshaus schafft.

Markus Mangold



Bauherr:	Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, Altheim Pater Bernhard Schinke OMI Zweiter Vorsitzender KGR Heiner Heinzler
Bauzeit:	Juni 2003 – Juli 2004
Architekt Planung Bauleitung:	Dietmar Albus, Ingerkingen
Chorraumgestaltung:	Michaela Fischer, Auenstein/ Ilsfeld
Restaurator::	Gebhard Kopp, Emerkingen
Bauberatung Bischöfliches Bauamt: Landesdenkmalamt:	Markus Mangold, Architekt Ursula Schneider, Tübingen
Baukosten:	Euro 541.000,-
Altarweihe:	11. Juli 2004 durch Weihbischof Dr. Johannes Kreidler